

Bestandtheil des  
Blattes mit den  
Gesetz- und  
Verordnungs-  
sammlungen  
zum Jahrgang  
1893. Preis  
1.00 M.  
Zur  
Abnahme  
bis zum 1. Juni  
1893. Preis  
1.00 M.  
"Die Neue Welt"  
Verwaltungsbeilage, durch  
die das Blatt  
bestellbar ist.  
Preis  
1.00 M.

# Volkshlatt

Rezeptionsgebühr  
Wird für die 5 größten  
Bestellen oder deren Raum  
15 M. für Wohnungs-,  
Gesetz- und Verordnungs-  
sammlungen 10 M.  
Zentrale für die tägliche  
Nummern müssen spätestens bis  
vermittlungs 10 Uhr in der  
Expedition aufgegeben sein.  
Eingetragen in die Ver-  
zeichnungsliste unter Nr. 6646.

Offizielles sozialdemokratisches Organ

Für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: St. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.  
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle.

Preis: Für Halle und Saalkreis

Nr. 126.

Halle a. S., Donnerstag den 1. Juni 1893.

4. Jahrg.

**Wer die Wahlbewegung eingehend verfolgen will, der abonnire von heute ab für**  
**50 Pfennig**  
in unserer Expedition und bei den Aus-  
trägerinnen auf das  
**Volkshlatt.**

## Gegen die Sozialdemokratie!

M. So löst jetzt wie noch nie die Parole der Schlot- und Kranzruher, der Grubenmagazinen, Vorkämpfer und aller dergleichen, welche ein Interesse daran haben, daß die Herrschaft des Geldes nicht gefährdet werde, die Ausbreitung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen weiter befehlen können möge. Was wir schon so oft behauptet und geleugnet haben, daß, wenn es gilt, die Sozialdemokratie zu bekämpfen, alle Vertreter der heutigen „Ordnung“ der Unterdrückung des freien Menschengeistes sich zuwenden haben in dem Sinne: Gegen die Sozialdemokratie!  
Es tritt bei der jüngsten Reichstagswahl besonders hervor. Die feindslichen Kräfte, die sich sonst in erbitterter Weise wegen der Höhe des Beitrags, den sie fort und fort aus den Knochen der Arbeiter herauszuziehen beabsichtigen, sie versammeln nunmehr, so wie es die Verhältnisse gebieterisch fordern zur Aufrechterhaltung der Herrschaft über den Arbeiter, ihren höchsten Streit. Sie bemühen sich, sich gegenseitig klar zu machen, daß sie ja Glieder einer Familie sind, die ein und dasselbe Ziel hat: die Beherrschung und Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung. Und so haben wir sie auch insgeheim gegen die Sozialdemokratie aufmarschieren zur Verteidigung ihres Schlaraffenlebens, ihres sich angeeigneten Rechts auf Faulheit. Die Kapitalisten fühlen, daß die Sozialdemokratie ihrem Ziele: „Bredung des Macht des Kapitalismus“ immer näher kommt. Die Dummköpfe werden irren, daß die Sonne des Ergötzens immer höher steigt, wodurch ihr leichtsinniges Gekörnen mehr und mehr beleuchtet wird. Daher ihr Schloß: Gegen die Sozialdemokratie.

Gegen die Sozialdemokratie kämpfen heißt aber: Gegen das Wohl der Arbeiter, der Gefährdeten, gegen die Menschheit kämpfen. Wer es unternimmt, erlöst sich für einen Feind der Menschheit.

Was kümmert dies aber die Gegner? Für sie gilt es, das Volk zu bekämpfen, es nicht zur Erkenntnis seiner Klassenlage kommen zu lassen, es nicht zu willig seinen Nöcken unter

das Joch ihrer Herrschaft beuge und sich mit Schicksalsgebühren ruhig ausstrecken lasse. Die Herren sind sich wohlbewußt, je mehr sie das Volk in ihrer wahren Gestalt kennen lernen, desto mehr verschwindet ihre goldene Zeitdauer, wird ihr süßes Nichtstun gefährdet, die Möglichkeit, sich auf Kosten ihrer Mitmenschen, der arbeitenden Bevölkerung, zu bereichern, immer weniger. Die Sozialdemokratie ist den Ausbeutern und „Ordnungshilfen“ gerade deswegen verhaßt, weil sie ihnen die Worte vom Gesicht reißt, sie als die Schmarotztiere in der menschlichen Gesellschaft brandmarkt. Um die Massen über ihre wahre Natur, ihr volkverworfenes Treiben zu täuschen, ist den Herren jedes Mittel, und wäre es das unauferlegte, recht. Die tollsten Lügen und Verleumdungen schütten sie jetzt über die Sozialdemokratie und ihre Vertreter aus, um sie in den Augen des Volkes herabzusetzen. Doch das lenkt keine Feigheit, es weiß, daß nur die Sozialdemokratie wirklich ernstlich befehrt ist, seine elende Lage zu einem menschenwürdigen Leben zu gestalten, für Recht und Wahrheit einzutreten, und wird am 15. Juni die Antwort darauf geben, soweit es dazu im Stande ist. Die Gegner haben das Volk schon so oft belogen und hintergangen, daß, wenn es ihnen Glauben schenken sollte, blind und taub sein müßte. Bei jeder Wahl haben sie mit den schärfsten Mitteln gegen uns gekämpft, jedoch uns heute nicht mehr befremden kann. Das Un glaublicke ist darin schon gelistet worden, und zum Beweise wollen wir eine Rundgebung anführen, die am 8. November 1884 in Nr. 261 der achten Beilage des „Frankfurter Wäthlers“ erschien. Sie lautet:  
„Wähler! Wäthler! Frankfurt! Die Stunde der Entscheidung rückt! Wohl noch nie war eine Wahl von solcher Wichtigkeit wie die bevorstehende. Eure Familie, Euer Glaube, Euer Eifer, Euer Religion, Euer Zukunft, Euer Geldbeutel, kurz alles, was Euch heilig ist, steht auf dem Spiel. Es handelt sich um „Recht und Wahrheit“. Wählt Ihr den Sabor, so hat Frankfurt die längste Zeit bestanden. Seine Wäthlertempel, der Palm- und Zoologische Garten, die Ethen- und Viepläste werden veröden. Gras wird auf Euren Strohen und Wägen wachsen. Leer werden Eure Säulen und Wohnräume stehen. Leer werden die Wagen der Ehen- und Trababwagen hin- und herrollen. Kein Fuß eines Fremden wird je mehr Eure Stadt betreten. Verloren sind Euer Wein, gleich wie Euer Wasserleitung bereits verrotten ist, und die Schiffe, die reich mit des Orients Schätzen beladen, Euren Rheinthal und Hafen bevölkern sollten, werden bei Griechentrod auf dem Sande liegen. Die Städte aber, wo im lichten Sonnenschein ein fröhliches Menschen wandeln, wird, wie die Ruinen von Babylon, ein Schlupfwinkel werden für Raubtiere und Dittengestalt. Und wie in dem „Fluch des Sargens“ wird der Name der Stadt mit dem Eures Raubhanden vergessen und in leere Nacht getaucht sein. Wäthler! Wohl Ihr so unglückliches Unheil von Euch und Euren Kindern abwenden, dann wählt keinen

Sozialdemokraten, sondern nur einen gewöhnlichen Demokraten. Dann wird's nur halb so schlimm. Einer, der es gut mit Euch meint.  
Das Resultat der Wahl war: Der Sozialdemokrat Sabor wurde gewählt, und wie nicht anders zu erwarten stand, von der schrecklichen Prognose, die ich nicht ansteifere. Man sieht, zu welchen schamlosen Mitteln die gegenwärtigen Wäthler schon gegriffen haben, und danach ist ihre Wahrheitsliebe auch momentan zu beurteilen, ihr ganzes Tun und Treiben abzuschätzen. Ihre Versprechungen sind Hamburg, nur darauf berechnete, Wäthler aufzufangen. Denn wenn die lauderen Herren alles das, was sie dem Volk so schön versprochen haben, erfüllt hätten, dann hätten heute gar andere Verhältnisse als es leider der Fall ist. Immer und immer wieder haben sie das Volk beschwänzt, ihm das Fell über die Ohren gezogen, auf seine Kosten ein Leben in Saub und Brand geführt. Es wird endlich Zeit, daß ihnen ihr Handwerk gelegt werde, an ihrer Stelle Männer in den Reichstag kommen, denen das Wohl der Gesamtheit Grundprinzip ist und die sich nicht im geringsten durch irgend welche Machinationen davon abbringen lassen. In anbrucht der Erfahrung, welche das Volk bisher gemacht hat, wird und muß seine Entscheidung am 15. Juni lauten: Gegen die Verleumder und für die Sozialdemokratie!

## Politische Rundschau.

Für den neuen Reichstag wird im „Hamburgischen Korrespondenten“ offiziell bereits eine gedundene Marschroute proklamiert. Darnach soll der neue Reichstag etwa am 27. Juni zusammenzutreten und folglich die erste Sitzung der Militärkommission vorzunehmen. Die Einleitung einer Kommission für die Militärvorlage sei ebenfalls. Ein Abhandeln an den Zahlen der Vorlage sei noch nicht abzugeben. Erklärungen nicht mehr möglich. In 10–14 Tagen würde die Session beendigt sein können. Anderer Beratungsstoff als die Militärvorlage werde dem neuen Reichstag voraussichtlich nicht zugehen. Die Beschaffung des Geldes werde erst in der folgenden Session zur Sprache kommen. Darnach beabsichtigt man also zunächst die Kosten durch Erhöhung der Matricularbeiträge aufzubringen. Der neue Handelsvertrag mit Serbien werde dem Reichstag nicht beschließen. Es werde hier ein Provisorium geschaffen werden bis zur späteren Erledigung des Gegenstandes. — Nach diesem Arbeitsplan haben also die Abgeordneten nur Ja zu sagen. Wer aber nicht Männer im Reichstag sehen will, die nur nach dem Willen der Regierung stimmen, der wähle am 15. Juni den Sozialdemokraten.

Preussische Sparsamkeit. Um eine einmalige Ausgabe von 40000 M. zu sparen, die man eben nicht hat, weil alle Mittel vom Militarismus aufgezehrt werden, müssen jährlich 36000 M. verzögert werden. In Berlin

18) **Brandkäse.**  
Aus den Papieren eines Dorfschulmeisters.  
Von W. Hinden.  
[Nachdruck verboten.]  
Ich reichte ihr gerührt die Hand; mein Herz war mir jetzt nach ihrer Erählung so frei und leicht geworden, als sei von mir selber der Band einer schweren Schuld genommen. Wie hatte ich auch nur an Käse wissen können!  
Sie hatte während ihrer Rede sich bemüht, den Verkligten wieder zum Bewußtsein zu bringen, ihn mit frischem Wasser gewaschen und seine schon brennende Stirn gekühlt. Er war auch auf einen Augenblick zu sich gekommen, lag aber jetzt wieder in schmerzhafter Betäubung da.  
„Käse“, sagte ich, „solte man Schritte gegen Sie thun, so seien Sie doch eben so offen gegen andere wie gegen mich, erzählen Sie alles, was...“  
Die Thür ward heftig aufgestoßen, Hermann trat mit dem Drivortbeher und ein paar anderen Männern ein, welche den Verwundeten besuchend in den draußen stehenden Wagen schafften, um ihn zuerst bis zur Ankunft des Kirchs noch Vordemüch zu bringen.  
Ich folgte mit Hermann, der kein Wort an Käse gerichtet hatte. Als wir draußen waren, warde er sich an mich und ich löbte sein Stimm an, was erregt er innerlich war.  
„Sie wissen eben so wohl, wie ich, was die Frau gewesen, die wir oben sehen, und was der verwundete Mann wollte mit diesem Auktus vorhin. Nach dem, was ich gerade vorher mit Ihnen sprach, können Sie wohl denken, wie mir zu Mutte ist. Aber, ist's Ihnen recht, so schweigen wir beide! Wie die Sache sich entwickelte, ist ja vorzusagen. Er hat sie erlart und sein Zeugnis bekräftigt nur das, was die Leute im Dorf längst gewußt haben und ich für löbliche Verleumdung hielt.“  
Einen Augenblick klempte ich einen schweren Kopf in mir

selbst. Er gab sie auf, seine Liebe zu Käthe war vernichtet durch die Erkenntnis ihrer vermeintlichen Schuld. Voll Verachtung wandte er sich von ihr ab. Sollte ich ihn in jener Wirkung lassen, um Käthe nun für mich zu gewinnen? Nein! Wie konnte ich einem solchen Gebanten in mir aufkommen lassen! Nein, nein, Käthe sollte gerechtfertigt dastehen vor ihm eben so wohl wie vor mir.  
„Sie thun dem Mädchen ein sehr großes Unrecht“, sagte ich ernst, „sie ist unschuldig, und nur um Jhre Willen ist der Augenchein gegen Sie.“  
Und denn erzählte ich ihm in Kürze, was mir Käthe vorhin gesagt. Er lachte nur bitter und höhlich auf.  
„D. Sie sind sehr leichtgläubig, und sie verstoß's, ein Märchen schenken Sie zu erkennen. Von der Geschichte, dem geplanten Ueberfall glaube ich nicht viel.“  
„Was berechtigt Sie denn zu solcher Annahme?“ fragte ich zornig aufstehend.  
Er zog schweigend ein weißes Tuch hervor und hielt es mir hin.  
„Sehen Sie, dies Tuch lag ich dort liegen auf der Stelle, wo der Schuh gefallen war. Ihnen kann ich nicht, die Frau, welche den schweren Koffer trug, hatte um ihre Hand, mit der sie den Stoff anfaßte, dies Tuch gefaßt, weil wahrscheinlich der Stoff fest und schwer war, um mit demselben den Mann zu verbinden, das auch zu kurz war, wenn ich das meine und nicht die unwillkürlich in die Tasche. Sogar beim Kofferstich zog ich's hervor und mein Blick fiel auf die beiden Brandbeulen, durch die es mit rotem Garn gefärbt ist. Sie lauten R. S.“  
Ich schloß, wie ich zusammenstarrte, zu erwidern schien mir dieser Beweis von Käthes Schuld.  
„Aber kann nicht auch so eine andere heißen?“ wußte ich endlich ein.  
„Ich wüßte niemand, auf den der Name paßt. Dann

war ja auch die Ähnlichkeit in Gestalt und Kleidung gar zu groß, und der arme Verwundete erkannte sie auf den ersten Blick; für mich ist kein Zweifel mehr, sie war's! Es ist noch ein anderer Umstand, der mir's zu Gewißheit macht; die Person des Mannes glaube ich auch zu erkennen und mein Verdacht in dieser Beziehung hat sich schon längst bestätigt.“  
„Und wer? Wer, meinen Sie, daß ihr Begleiter war?“ fragte ich in atemloser Spannung.  
Er zögerte mit der Antwort.  
„Ich weiß nicht, ob ich's entsprechen darf, aber ich sage es Ihnen im Vertrauen auf Ihre Verschwiegenheit: Es war der Winkelsch, unser Verwalter.“  
Ich fuhr erstaunt zurück. Winkelsch in Gemeinschaft einer Frau, und diese sollte Käthe sein? Rimmermehr! Erst und leuchtend wie der Winkelsch stieg's in mir auf mit ahnungsvoller Gewißheit, wer die Geschichte jenes Mannes zur gewissen sein könnte, doch ich durfte noch nichts äußern, aber fest stand es bei mir, daß, sobald auch das Gericht Käthe für die Schuldige halten würde, ich meine Vermutung laut aussprechen wollte. Eine war doch da, auf die die Namenzeichen des Tuches paßten. Hinderberg's Mutter hieß mit ihrem Mädchennamen Karoline Gallert.  
Wir waren indes an dem Stellenweg angelangt, der links zum Schulhaus abführte. Hier blieb Hermann stehen und sagte meine Hand.  
„Versprechen Sie mir, daß Sie gegen jedermann verschweigen und es selbst auch verschweigen, was ich zu Ihnen vorhin sprach, kurz vor der verhängnisvollen Begegnung. Das ist jetzt alles mit einem Schlag getilgt und gesichert; vergessen und begraben soll's sein für immer! Ich muß noch vor mir fort zu werden, wenn mir hin und wieder die Erinnerung kommen wird, daß ich je daran denken konnte, das Mädchen zu meinem Weibe zu machen.“  
(Fortsetzung folgt.)

sind nämlich die Vermögensgegenstände in der Höhe von 40000 RM. abzugeben...  
find nämlich die Vermögensgegenstände in der Höhe von 40000 RM. abzugeben...  
find nämlich die Vermögensgegenstände in der Höhe von 40000 RM. abzugeben...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Großes Strafgericht.** Der Kaiser hat an die Gesellschaft...  
Großes Strafgericht. Der Kaiser hat an die Gesellschaft...  
Großes Strafgericht. Der Kaiser hat an die Gesellschaft...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Ein Akt kapitalistischer „Humanität“.** Wenn man glaubt...  
Ein Akt kapitalistischer „Humanität“. Wenn man glaubt...  
Ein Akt kapitalistischer „Humanität“. Wenn man glaubt...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Bewegung für das allgemeine Wahlrecht in Österreich.** Die Bewegung...  
Die Bewegung für das allgemeine Wahlrecht in Österreich. Die Bewegung...  
Die Bewegung für das allgemeine Wahlrecht in Österreich. Die Bewegung...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Die Arbeiterbewegung in Preußen.** Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...  
Die Arbeiterbewegung in Preußen. Die Arbeiterbewegung...

**Sozialdemokratische Kandidatur.** Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...  
Sozialdemokratische Kandidatur. Der Reichstag...



Inkenntnis der wirtschaftlichen Lage ... In anderer Weise, der ihnen ... dass man eine vollständige ... seien alle, wenn von den ... zu Recht ist für ein ... die Erklärung des ... Die ... gerade die Vertreter der ... sich, gegen die ... dokumentieren, das ... Da ... wenn er ... in welchem er ... auf die ... in Deutschland haben, wo ... den anderen mit ... für die ganze ... eine Stimme zur ...

**Erklärung der Umstände:** das die ... gegenüber der ... von ... auch dem ... und einer ... oder ... wenn ... herrschenden ... den ... mit dem ... auf die ...

**Stadterordneten-Sitzung vom 29. Mai.** Der ... der ... Sitzung mit: 1. den ... 2. die ... 3. die ...

Die ... der ... der ...

1. Dem ... der ...

2. Die außerordentliche ... der ...

3. Die vom ... der ...

4. Die vom ... der ...

5. Der Entwurf eines ... der ...

6. Der Entwurf eines ... der ...

7. Dem ... der ...

100 R. a. conto Dispositivfonds ... Der ...

11. Beitrag zu den ... der ...

12. An der ... der ...

13. In der ... der ...

14. In der ... der ...

15. In der ... der ...

16. In der ... der ...

17. In der ... der ...

18. In der ... der ...

19. In der ... der ...

**Aus dem Gerichtssaal.**

Halle, 29. Mai. (S. Strafammer) Ein ...

des ... der ...

des ... der ...

des ... der ...

des ... der ...

**Entscheidungen des Reichsgerichts.**

Leipzig, 29. Mai. (Zwangs ...)

**Tag und Fern.**

Berlin. (Ein ...)

Wiesbaden. Das ...

tertäglich statt für einen Monat für ein Jahr ausgeführt  
und von Köbel, obwohl er nur den Monatsbetrag gezahlt,  
fast das ganze Jahr benutzt, bis die Karte für fixiert wurde.  
Der Staatsanwalt beantragte wegen Betrugs neun Monate  
Gefängnis. Das Urteil setzte auf 1600 M Geldstrafe.  
Der Fabrikant kann mit dem Urteil zufrieden sein; man hat  
seine schädliche Handlungsweise sehr mild bestraft.  
Bodum, 28. Mai. In einer Sitzung vor hiesigen Straf-  
kammer wurde ein Polizeidiener aus Heddinghausen wegen  
Wischhandlung eines Inhaftierten zu 200 Mark  
Geldstrafe verurteilt. Der Polizeidiener hatte den von einem  
Unbekannten verwundeten Menschen auf dem Transport nach  
im Arrest verarzt gemißhandelt, daß der Verwundete am  
andern Morgen in einem Wagen nach seiner Wohnung hat  
gebracht werden müssen.

Landesberg a. W. Der antisemitische Agitator  
Schreiber war vor einiger Zeit vom Schöffengericht in  
Landesberg a. W. wegen Beschprellerei, Dieb-  
stahls und unbefugter Führung des Leutnantsstitels  
zu sechs Monaten Gefängnis, Ehrverlust und 14  
Tagen Haft verurteilt worden. Schreiber hatte dagegen Be-  
rufung eingelegt. Da er inzwischen die Beträge gezahlt hat,  
diese auch nicht sehr erhebliche gemessen waren, sah die Straf-  
kammer die Straftaten gelinder an und erkannte auf sechs  
Wochen Gefängnis und drei Tage Haft. Diese letztere Haft  
wurde außerdem noch durch die erlittene Untersuchungshaft  
für verküßt erklärt. — Gruner, Schwabhausen, Stein,  
Schreiber, Althardt, Paasch u. c. — sie sind wirklich be-  
ruhmten dem deutschen Volke deutsche Sitten beizubringen.

Hess. (Eine Gräfin als — Kindesmörderin)  
Ungeheuer Mütter bringen eine sensationelle Meldung. Da-  
nach hat eine arborane Gräfin M. N., die jetzt in dritter  
Ehe mit einem Offizier verheiratet ist, ihre beiden Kinder  
aus erster Ehe, zwei Knaben, umbringen lassen wollen und

deren Pflegerin hierfür 2000 Gulden Belohnung angeboten.  
Die Pflegerin hat diesen Antrag zurückgewiesen und trotz  
eigener Kräfte die Kinder unentgeltlich gehalten. Auf dem  
Sterbebett hat sie eine Freundin gebeten, die beiden Knaben  
ihre Mutter nicht auszuliefern. Nach dem Absterben der  
Pflegerin hat sich ein protestantischer Pastor der beiden Kinder  
angenommen.

### Vermishtes.

\* Der König von Italien scheidet dem deutschen  
Kaiser 700 Leuten. — Ist denn in Deutschland Frühling  
geworden? fragt hierbei die „Bäcker Post“.

### Briefkasten der Redaktion.

A. H. Wir wissen nicht ob sich der Betreffende darüber ver-  
gewissert hat, daß er auch in die Wählerliste eingetragen ist. Ist  
dies der Fall, so ist derselbe wahlberechtigt; die Qualifikation ist kein  
Hindernis.

H. N. Es sind auf Grund ähnlicher Zustände, wie in der von  
Ihnen angeführten, leider schon Bestimmungen ausgesprochen, wenn  
auch nicht die Wählung eine Beurteilung im Erfolgs hat. Der von  
Ihnen erwähnte Todt soll jedoch dem Wählerlande und ist der Be-  
treffende wohl nur insofern eines Wählerlandbüchses fähig geblieben.

### Anruf an die Wähler des Regierungsbezirks Merseburg.

Es ist bei früheren Wahlen in den Wahlkreisen vorgekommen, daß  
man sich von verschiedenen Seiten falsche Nachgriffe erlaubt und ge-  
sucht hat, die freie Wahl zu beeinträchtigen, sowie das Wahlgeld  
unzulässig zu machen.

Da wir demgegenüber nur zu unserem Nachteil kommen können, wenn  
wir jeden Scheinbetrug verhindern, so ersuchen wir die Gerechten,  
wenn sie bei der gestrigen zulässigen Agitation, Flugblätterverteilung  
u. s. w. behindert werden, ob durch betrügerische Personen oder durch  
Private wie Beamten, Schulherren, Lehrer, Weiskühe u. c., wenn von  
diesen Seiten etwa noch unbillige Arbeiter auf die Stimmzettelver-  
teilung zu legen versucht werden, wenn ihre Rechte zu verletzen, den An-  
rufer der Flugblätter wieder wegzunehmen, fernst, wenn sich Beamte

u. s. w. anzuwenden haben, wenn die Regierung und deren  
Vorstände die Verantwortliche sowie die Wahl selbst zu beschützen haben,  
wenn man am Wahltage die Arbeiter kollektiv zur Wahl führt und  
mit Schnaps und Bier traktiert, wenn am Wahltage die von den  
Arbeiter-Wahlmännern beauftragten Leute in und vor den Wahllokalen  
auf die Wählung der gewählten Wähler hinwirken und verhindern  
werden u. s. w. u. s. w., alle diese Fälle sofort nachträglich mit  
Angabe der genauen Adresse des Täters, sowie der Jungen dem  
Unterschieden zu melden, damit dieselben in gütlicher Weise zur  
rechtsrichtigen Ehre gebracht werden können.  
Das Zentral-Ausschreiben für den Regierungsbezirk Merseburg.  
3. August 1903.

Expedition des „Bolschak“ (Bölgersgasse).

### Dankung.

Der Frau für Bahngasse 1.—, „Ber. Freiheit“, 2. Rate  
für Bahngasse 6.— Mail erhalten.  
Der Vertrauensmann: Jähnia.

### Ständesamtliche Nachrichten.

Halle, 30. Mai.

**Angeworben:** Der Fleischer Ludwig Großmann und Hedwig  
Poland (Mühlstraße 8 und Gieselerstraße). Der Restaurateur Karl  
Fehl und Marie Winter (Halle und Gieselerstraße). Der Maschinenführer  
Dito Schilde und Emma Winter (Delitzsch und Gieselerstraße).  
**Verheiratet:** Der Schlossermeister Carl Schabbe, und Martha  
Wahlmann (Kornstraße und Gieselerstraße 32). Der Hilfskassier  
Hermann Kuntzsch und Marie Wilschke (Georgstraße 9).  
**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter Karl Kuntzsch ein S. Werner Richard  
(am Kirchhof 3). Dem Buchbinder Wilhelm Garmel ein S. E.  
Helene Garmel (Halle 25). Dem Schriftführer Bruno Hoffmann ein  
S. Gerhard Bruno (Mühlstraße 11). Dem Schlosser Gustav  
Dier ein S. Franz Otto (Charlottenstraße 14).  
**Storben:** Des Lokomotivführers Ernst Wagner L. Jda, 9 J.  
(Schillerstraße 25). Der Mühlweber Karl De ler, 62 J. (Hedwig-  
straße 2). Des Weichenhofbesitzer Franz Leopold Pauline  
geb. Deißner, 53 J. (Schillerstraße 27). Des Restaurateurs Bruno  
Kuntzsch L. Frieda, 9 J. (alle Bornemannstraße 17).

Für die Redaktion voranmontiert:  
für den politischen Teil, Freitagen u. s. w. Richard Jäger in Halle,  
für den lokalen Teil: Karl Krüger in Halle.

Bachbutter 30—45 Pf., Tafelbutter 50—65 Pf. pr. 1/2 Pfd., Eier 60 Pf. Pommersche Meiereien gr. Ulrichstrasse 23.

## Öffentliche sozialdemokratische Wähler-Versammlung

Donnerstag den 1. Juni abends 8 Uhr  
im Restaurant des Herrn Frönicks in Kröllwitz.  
Referent: Reichstagskandidat Fritz Kunert.  
Einem hartn. und pünktlichen Erscheinen sieht entgegen  
Der Vertrauensmann: Jähnia.

Sozialdemokr. Verein f. Halle.  
Donnerstag abends 8 Uhr  
bei Genuß Florin, gr. Wallstr. 35/36  
Diskutier-Abend.

Walhalla-Theater.  
Direction: Richard Hubert.  
Mittwoch den 31. Mai

**Bestes Auftreten**  
 sämtlicher Künstler!  
Brothers Rein und Abel, eigenartige  
Gymnastiker auf dem schwebenden Trapez,  
(Sensationell!) — Mlle. Jeannette Mangoni,  
Instrumentalistin auf dem gepanzenen  
Drohstiel. — Miss Eulow und Dr. Kochlich,  
Bravour-Gymnastiker an den römischen  
Ringen. — Signora Eliza Balletti,  
Soprano-Liederin. — Hr. Reginald,  
Quintillist auf der Hochpyramide. —  
Hr. Alfo Ecker, Viole u. — Walter  
Fängerin. — Das Rheingold-Orch.  
humoristisches Singspiel-Ensemble.  
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Das Meerwunder.**  
Der Mann aus dem  
Meere kommt!  
3 Meter lang, 600 Pfd. schwer.  
1888 in Sanibar gefangen.  
Sodan erziehen:  
Sozialistisches Kasperlein.  
**Der Zukunft's-Staat.**  
Preis 50 J.

**Ein grüner Junge.**  
Sozialist. Puppentheater mit Musikbegleitung  
von Richard Heise. Preis 50 J.  
(Herrn v. Frege, „Hofschütz“ gewidmet)

**Wahlgesetz**  
für den Deutschen Reichstag  
vom 31. Mai 1899.  
Neulement zur Ausführung des Wahlgesetzes  
vom 28. Mai 1870 und ergänzende  
Bestimmungen. — Preis 60 J.

**Ein Mahnwort an die Reichstagswähler.**  
Fort mit dem Militarismus.  
Gegen die Militärvorlage.  
Preis 15 J.  
Zu beziehen durch  
Die Volksbuchhandlung,  
Galle a. E., Bölgersgasse.

**Verein Gewerkschaftskartell.**  
Freitag den 2. Juni abends 8 Uhr in Zabels Restaurant, Steinweg  
**Versammlung.**  
Zagordnung: Die bevorstehenden Wahlen zum Gewerkschaftsgericht.  
Sämtliche Mitglieder desselben werden gebeten, an dieser Versammlung teilzu-  
nehmen zur Regelung der Wahlen zum Gewerkschaftsgericht.  
Der Vorstand.  
**Winkel,** alle werden in allen  
Größen bei  
**Georg Zeising,** Kleinhandeln.  
**Denat. Spiritus à Liter 35 Pf.**  
**Georg Zeising,** Kleinhandeln.

**Aufforderung.**  
Der Schuhmann, welcher unsern Ge-  
noßen Rechte am 14. Mai (Rad-  
fahrer-Ausflug) in der Mansfelderstraße  
wegen Warendersauf verhaftete, hat  
mich bekräftigt, den Arrestanten  
betreuen gewollt zu haben. Ich bitte  
diejenigen, welche dieser Affäre bei-  
wohnten, ihre Adressen in der Expe-  
dition des „Bolschak“ abzugeben, um  
als Zeugen auszutreten.  
Alfred Jähnia.

**Concordia-Theater.**  
Mittwoch den 31. Mai  
in Opern- und Lied. Hoff.  
Donnestag den 1. Juni  
Der Fall Clemencau. Schauspiel.

Empfehle zu billigen Preisen mein großes Lager  
**feiner Damen-, Herren- und Kinder-  
Garderobe,  
Arbeitschossen und -Anzüge, Barchenthemden,  
Leinwand, Bettzeug, Inlett, Handtücher,  
Semdentuch, Tisch- und Sophaddecken, Flanell-  
und Kleiderstoffe u.**  
**A. Lustig, gr. Klausstr. 40 am Markt  
Stadt Zürich.**

Der vorgerückten Saison wegen  
verkaufen wir unsere sämtlichen  
**Damen - Mäntel,  
Umhänge, Jacketts, Kragen  
und Staubmäntel**  
noch billiger als bisher.

**Kleiderstoff-Reste** von 2—7 Meter, die sich  
in der Saison angesammelt haben, **aussergewöhnlich billig.**

**Brummer & Benjamin**  
23 grosse Ulrichstrasse 23.

**2024**  
Vier Eitelien für Männer, bekannt  
gute Qualität für Paar 6 M  
**1005**  
Vier engl. Oberhosen immer nur  
noch für Paar 4 M, bekannt dauer-  
hafte Ware.  
Große Rollen Stoffen in ff. Mustern  
für Paar 3/4, 4, 5, 6—7/8 M  
Herren-Anzüge in bekannt guten  
Mustern noch, scheinbar im Schnitt,  
zu allen Preisen.  
**Renners**  
Ein- u. Verkauf-Geschäft  
Leipzigerstrasse.

**Särge,**  
Hets Lager, empfiehlt bei vorfindenden  
Fällen  
**J. Grothes Tischlerei**  
gr. Berlin 1, Gde. Märkerstr.  
Größeres Schulmädchen zu Kindern ge-  
sucht  
Kochburgstraße 25, I.  
Junge Mädchen können das Schreiben  
gründl. erlernen. Marktstraße 21, part. I.  
Ein älteres unabhäng. Mädchen f. Besch.  
im Waiden u. Zimmerrein. Marktstr. 21, v. I.  
Das größte und geschmackvolle Brot  
liefern nur O. Schiller, gr. Klausstr. 7.  
Nostalgische Weißstoffsachen empfiehlt  
Dr. Wog. Witwe, Herrenstraße 20.

**Großes kräftiges Schwarzbrot**  
1. und 2. Sorte empfiehlt  
**Otto Hänel, Karlstraße 1.**  
2 Weizen mit Weizen billig u. verkaufen  
gr. Ulrichstr. 22, I. Gedewitz, Holzwerkst.  
Eine neue Bettstelle billig zu verkaufen  
Gieselerstraße, Schützengasse 1.  
Eine Biederseele, mehrere Formen,  
neue Facons, preiswert zu verkaufen.  
Lommatzschstraße 42, II r.  
Eine Schlofferwerkstatt mit Wohn. 1. Juli  
zu vermieten. Zu erf. Kapellenstraße 3, I.  
Kleine Wohnung für 24 Tg. zu verm.  
Zu erfragen. Weitenstraße 22, III r.  
Stube u. Kammer für 24 u. et c. Etage  
für 24 Tg. zu verm. Schützenstraße 2.  
Stube, Kammer und Küche zu verm.  
Reichenburgerstraße 30 (neue H.). I.  
Freundlich. Wohnung zu vermieten  
Waldenstraße, gr. Brunnenstraße 58.  
Kleine -Stube und R. a. r. B. sofort od.  
1. Juli zu beziehen. A. Weidenstraße 7.  
Stube, Kammer und Wohnkammer für  
44 Tg. sof. zu verm. II. Schloßstraße 7.  
**Schlafstelle offen Landauer. 1.**  
Eine goldene Tante. Ud gefunden.  
Lüterberg 6, II

Beilage und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. — Druck der Halleischen Gewerkschafts-Buchdruckerei (E. W. u. B. G.).